

Sunnmattwand

Ein Schauspiel in drei Aufzügen
und vier Bildern

von

Heinz Künzi



A. Breuninger, Theaterverlag,arau

Personen:

Frau Anna Boß, Wirtin zum „Pashhaus“ auf der Sunnmattalp.

David, ihr Sohn.

Hans Imobersteg, ein junger Bergbauer, Davids Nachbar.

Marianne, dessen Schwester.

Zbonne Müller, Inhaberin des Hotels Müller in Meiengrund.

Adolf, Hausknecht i. Hotel Müller

Leni, Serviertochter daselbst.

Peter Siegenthaler, Feriengast.

Rudolf Schmid, Zeitungsmann.

Fritz Witschi, Gemeindearbeiter.

Kurze Beschreibung der Handelnden.

Frau Anna Boß: Einfache aber gut präsentierende Frau in der Mitte der Fünfzigerjahre, bei der sich eine weiche Mütterlichkeit auf glückliche Weise mit einem angriffigen und tatkräftigen Wesen paart. Ihr Auftreten und ihre Kleidung wirken weder ausgesprochen bäuerisch noch irgendwie halbstädtisch; die Frau strahlt vielmehr eine natürliche Würde aus.

David Boß: 30jährig, kräftig, eher sehnig gebaut, braungebrannt, der Typus des flotten Bergführers. Sein Charakter ist eine etwas unfertige Mischung von Besonnenheit, ruhiger Beharrlichkeit und unentwegtem Draufgängertum, daher kann er in der gleichen Minute liebevoll und jäh aufbrausend sein. Seine Sportkleidung ist von gutem Stoff und Schnitt, aber keineswegs überspannt.

Hans Imobersteg: Ein einfacher, ruhiger und ziemlich wortfarger Bergbauer, anfangs der Dreißigerjahre.

Marianne: 10 Jahre jünger als ihr Bruder, hübsch und von natürlicher Frische und Unmut, meist eher scheu und zurückhaltend, aber zielbewußt, wenn es Ernst gilt. Im 1. und 2. Aufzug trägt sie einfache, geschmackvolle Sonntagskleider (event. Tracht), im 3. Aufzug ebenso einfachen, hübschen Sportdress.

Zbonne: 28jährig, energisch, befehlsgewohnt, etwas launenhaft und willkürlich, aber trotzdem gewinnend. Sie ist sehr hübsch und weiß diesen Vorteil zu gebrauchen. In Kleidung und Aufmachung ist sie von raffinierter, diskreter Eleganz, in jedem Aufzug anders, aber immer „up to date“.

Peter Siegenthaler: 28- bis 32jährig, gewinnend, sympathisch und weltgewandt, durchtrainierter Körper, ruhiges, offenes Auftreten.

Richard Schmid: Ein gemütlicher, jovialer und fröhlicher Städter unbestimmten Alters. Er spricht gern und viel, und weiß dabei, ohne daß sie es merken, die nötigen Informationen aus den Leuten herauszuholen. Die Kleidung sei dem Alter angepaßt. Sie verrät den Stadtbürger aus guten Verhältnissen.

Adolf: Alter 45 Jahre. Er ist ein Gemütsmensch in jeder Beziehung. Im 2. Aufzug trägt er schwarze Hosen, schwarze Ärmelweste, grünen Schurz und wenn möglich Hausburschenmütze, im 3. erscheint er in etwas veralteter Sportkleidung.

Leni: Sie ist nicht mehr als 20 Jahre alt, hübsch und etwas schnippisch, trägt kurzes, schwarzes Seidenkleidchen und Servierschürze, seidene Strümpfe und elegante Schuhe.

Fritz Witschi: Ein bescheidener Bergler beliebigen Alters.

Erster Aufzug.

Vor der Pashwirtschaft auf der Sunnmattalp. Wir befinden uns auf dem Vorplatz. Einige Treppenstufen führen zur Eingangstür des massiven Steinhauses (es darf auch ein Chaletbau sein) empor. Ueber der Tür die große Aufschrift: „Pashhaus Sunnmattalp“. Neben dem Eingang weitere Aufschriften: „Lunch“, „Passantenzimmer“ u. a. Einige Tische, zwei davon von großen, bunten Gartenschirmen beschattet, stehen neben der Treppe. An dem einen hat Fritz Witschi Platz genommen. Er trinkt von Zeit zu Zeit bedächtig einen Schluck aus einem Bierglas, die dazugehörige Flasche steht halbgeleert auf dem Tisch.

Am Tischchen nebenan kniet David nachlässig auf einem Stuhl und beugt sich über eine Karte. Von Zeit zu Zeit mißt er etwas aus und kritzelt einige Worte in sein Notizbuch. Er läßt sich anfangs durch das nachfolgende Gespräch kaum stören und fährt in seinen Betrachtungen weiter, ohne beim Sprechen oft aufzuschauen.

1. Auftritt.

Fritz Witschi, David.

Fritz (das Glas absetzend): So, es fahrt mer langsam a wohle. I bi afe ganz erlächnet gsi.

David: Kei Wunder, wenn's söwel verruckt heiß isch und me d'Lähere vo Geburt uf es bigeli uf der Sunnsite het.

Fritz: Dankheigisch.

David: 's isch gärn gscheh.

Fritz (nach einer kleinen Weile): Isch das ghoue oder gstoche gsi?

David (lacht): Nüt vo all däm. I ha di nid welle i d'Säk bringe, und du wirsch es jo ou chuun öppen uf 's Puntenöri gnoh ha.

Fritz: Bi dir weiß me drum nie rächt — — —

David (ihm das Wortabschneidend): Wo hesch di dä Vormittag scho allnen Orte umto? Du hesch sicher früech drusgestellt.

Fritz: I ha i Steibruch hingere müesse. Mir wei de die Wuche dert gemeinwärche. Nothär bin i no i d'Sandegg goh luege, wie's i der Flueh äne stöih.

David: Und?

Fritz: Es isch alls im alte. Sie chöme nümme vüretsi u nümme hingertsi. Wo der Rettigskolonne han i kei Spur chönne gwahre.

David: Das chan i mer dänke. I wüßt nid, wie sie's sötten achehre.

Fritz: D'Lüt müesse glich, i hätt bald gseit, vom Uff bisse si, daß sie a der verflixte Wand derewäg der Narr gfrässe hei. Worum, um der Gottswille, chöi sie nid Rueh gäh. Es git doch da zäntume no Högers gnue, wo sie ihri Hörnli chönnte abstoße.

David: Was wosch? Sie hei gwüßt, was ne wartet. I ha ne lang gnue zuegredt.

Fritz: I ha mer lah säge, sie heige di gfrogt für z'führe. Isch da öppis dranne?

David: 's isch eine bi mer gsi, ja.

Fritz: Und du hesch nid welle?

David: Schint's nid, süsch wär i jek nid hie.

Fritz: Uebe gäll! Sie hei im Dorf nide no diesen und äine wellen spanne, und wo's nid battet het, hei sie sich du alleini uf d'Soche gmacht.

David: Und jek chöi sie ou allei multrumme, dert äne.

Fritz: Derfür dörfen üser gah 's Läben uf 's Spiel seze, für dene Herren us der Chrott z'hälfe.

David: Oh wäge däm: Die chöme nid wit. Es geiht nid z'töde. Sider em Gwitter isch d'Wand vernschet. Sie wärde sich wohl bsinne, wie wit daß sie sich sölle uf d'Escht uselah.

Fritz: 's het gheisse, du sigisch ou botte gsi, aber du heigisch abgseit.

David: I ha miner Gründ gha. Der eint vo dene Bursche isch mer chli z'unerschannt uf d'Hühnerouge trappet.

2. Auftritt.

Vorige, Hans Imobersteg.

Hans (kommt in Sonntagshosen und Weste, aber hemdärmelig und ohne Kragen dahergeschlendert): Tag mitenand!

David: Grüeßti!

Fritz: Tag han i grad no ghört. Es geiht bereits uf die elfi. Für mi isch 's Strübschte scho bald ume.

Hans: Wenn me bi der Gemein agstellt isch, het me gar zitiig Tyrabe.

Fritz: Het me? So? D'Lüt spängele die ganz Jnt numen a eim ume. Aber daß me sogar am Sunndig am Morge weiß der Herr wie zitiig mueß ufstiere, vo däm seit niemer öppis.

David: Du muesch der Ehr ou öppis rächne, Fritz.

Fritz: Guslit dir nume! Dir sit de no mängisch froh über üserein.

Hans: Das wei mer nid bestritte. Du hesch dernäbe d'Sach gäng öppe no gmacht, wie's Bruch isch.

Fritz (besänftigt): Nimmsch ou e Schluck?

Hans: Es isch mer nid apartig drum. I ha eigentlich nume welle cho luege, ob mi Schweschter no nid ume sig. Hesch du se niene gseh, David?

David: I? Da muesch nid mi frage. I bi nid da, für jungi Meitli z'goume.

Fritz (anzüglich): Er het ender es Dug uf Chächli und Usgrifeti, muesch wüsse.

Hans: I ha bloß gmeint. 's Marianni isch doch mit dir Mueter z'Predig, David.

David (etwas freundlicher): Das han i nid gwüßt, heißt das, wohl, jek man i mi bsinne, daß sie nächti öppis abghartet hei, hingäge jek han i se no nüt chönne gwahre.

Fritz (zu Hans): Warum plangisch? Chunn'sch mit em z'Mittag nid z'Rank?

Hans: Oh wäge däm — 's Marianni het alls übertö. I mueß ihm numen es bigeli abpasse. (Er nähert sich David und blickt über seine Schulter auf die Karte): Was beinlich do wieder us?

David: Apartig nüt wichtigs. I grüße chli a der morndrige Tour ume.

Hans: Wosch obfi drus?

David (nickt): Mhm. Mit zwene Kanadier. Sie si scho vorfärn da gsi. Mir kennen enander ase. 's isch e rächti Rasse.

Hans: Wo söll's diire gah?

David: Ueber's Gemschtürli uf 's Windegghorn. Nachhär hei mer im Sinn, der Fallgrat z'mache, wenn 's Wätter nid vorhär umgheit.

Fritz: Em Wätter isch nüt z'troue. Für hüt ömel ase gar nid. Es git e Stöipete, gäb's Aben isch.

Hans: Und es macht no uf längi Sicht fei gueti Gattig. Mach de nid, daß es euch ou der Ermel ine nimmt.

Fritz: Wie dene drei Sprüklige dert äne.

Hans: Geschter Namittag sig d'Rettigskolonne usgrüßt. Seit der's ghört? I ha's vom Wyne Rari.

David (unwillig): Gang jeh nid ou no vo däm a. Es hanget eim bald obenuse. D'Nüt wüsse vo nüt anderem meh z'rede.

Hans: Es düecht mi nöie, es sig wichtig gnue.

David (wie vorher): Abah!

Hans: Sm, es geiht mi ja wilers nüt a, hingäge düecht's mi, du heigisch die Sach doch e chli wohl uf die liechti Achsele gnoh. Sie si di doch cho biete?

David: Ja.

Hans: Und du hesch abgseit?

David: I ha abgseit. Du weisch ja, was i morn vorständs ha.

Hans: Isch's nume das?

David (sehr heftig): Wo weit der eigentlich use mit euer verdammte Fragererei? I bi nid gange, fertig! Als andere geiht niemer e Dräck a! Es het fei Wärt. So, wie die Sach jeh steiht, isch fei Ufsicht, daß men öppis chönnt usrichte und überhoubt! —

Hans: Wenn du nid derbi bisch, allwäg scho. E Rettigsaktion ohni Boß David isch bloß e halbi Sach.

Fritz: Das meinen i ou!

David: Oh, löht mi doch si.

Hans: Nei, es isch nid rächt und fertig! Wenn sie mi wäre cho froge, i hätt mi tifig ushsunne gha.

David (Hans anblickend): Sie wärde wohl wüsse, warum sie nid zu dir cho si.

Hans: Danke, du bruchsch nid düttlicher z'wärde. I weiß sälber, daß i meh oder minder en Usgstoßne bi.

Fritz: Hör doch uf! Wo däm redt scho lengschstens niemer meh.

Hans: I hätt mi hingäge scho welle nützlich mache. Ob i 's Führexpatänt no ha, oder ob sie mer's wäggnoh hei, wär i däm Fall sicher minder wichtig.

David: I ha's nid uf dä Wäg gmeint. Was hingeren isch, isch gmäiht, und was mir beid gmacht hei oder gmacht hätte, isch üsi Privatsach.

Hans: Sig's wie's well, mi müeßt uf all Fäll luege z'hälfe. Z'letscht-
amänd geiht es um nes paar Möntscheläbe.

David: So hilf ne doch. Es wehrt der's niemer.

Hans: Du chasch gah säge.

Fritz: Hörit uf, dir bringit enander nüt ab. Und i mueß es Hus
wilers. Zahlt han i, wenn i mi rächt bsinne.

David: Es wird scho i der Ornig si.

Fritz: So läbit wohl und heit rächt e guete Sunndig.

Hans: Adie Fritz, i sägen ou sövel.

David: Läß wohl, chumm guet hei.

Fritz (gegen die Straße weisend): Luegit, dert nide gsehn i über-
houpt euer Lüt, wenn i rächt dranne bi.

Hans (in dieser Richtung blickend): Das sie se, jo.

Fritz: Jek chöit der de gli zuechehoche. Heit e Guete und adie
allersits.

Hans und David: Adie! Bhüet di Gott!
(Fritz ab).

3. Auftritt.

David, Hans.

Hans: Weisch, für no einisch druf zrügg z'cho: Es geiht jo eigentlich
nid um mi. I weiß, daß du lieber nüt meh vo mer wettisch
wüsse.

David: Das isch nid wahr.

Hans: So öppis gspürt me, David. I weiß ganz guet, daß sich alli,
wo früeher zue mer gha hei, jek langsam vo mir zrugg zieh
und sich nümme a mir wei verdräde.

David: Dumme Chabis!

Hans: Bsunderbar merken i's bi dir. Mir si z'letschtamänd zämen
aufgewachse, zäme z'Schuel und zäme Manne worde. Sider bin
i i der Chesi ghöcket, und jek wosch ou nüt meh vo mer, wie
die andere. I cha der's nid emal übel näh. Du bisch vo allem
Ufang a besser deheime gsi, als mir. Du bisch 's Paßwirts
Bueb gsi. Mi Vatter het — — —

David (schroff): Wärm die alte Gschichte nid uf! Lah die Toten
i Rueh!

Hans: Er isch e Höckeler gsi und isch über nüt uscho, und won er nümme n und us gwüßt het, het er sich 's Läbe gnoh. Und ihm isch's zueg'schribe, daß es nachhär no dümmer usecho isch. I ha d'Versicherig bschisse, wil i mer nid anders ha gwüßt z'hälfe. I ha's nid für mi gmacht. Am liebschte hätt i der ganz Bättel a Nagel ghänkt und wär uf und dervo. So=n-es Bärghemetli isch glich nid viel meh als nüt. Z'weneli zum läbe und es biheli z'viel zum stärke.

David (etwas verlegen): hm — — —

Hans: I ha a d'Mueter dänkt und a d'Schweschter. Und wo's läz usecho isch, het's mi wäge ihne am meischte gmüehet. I ha zum Dräck uswelle. I ha em Mueti en aständige Läbesabe welle biete und ha's unter e Härde bracht.

David: Das glouben i nid. Es isch nid di Fähler gsi, du heisch — —

Hans: Ei Fähler zieht gäng anderi nache, und wenn eine der Wage uf 's läge Gleis gfuehrt het, müesse die andere druffe witergutschiere, ob sie wei oder nid.

David: Warum erzellsch mer das?

Hans: Wäg em Marianni.

David: Wieso, wäg em Marianni? Was het das dermit z'tue?

Hans: Nüt. Es geht ihn's nüt a. Wenn der Vatter scho=n-e liederliche Köbel und der Brueder e halbe Zuchthüsler gsi isch, so vermahn=as sich desse nüt.

David: Das het dänkt ou niemer bhauptet.

Hans: 's ma si; aber mi het ihm's z'merke gäh.

David: 's nähm mi wunder wär!

Hans: Du zum Beispiel.

David (fährt auf): I? Das düecht mi jek hingägen e chli starke Tubak!

Hans: Wart en Dugeblick. D'Froue chöme. Sie bruche nid z'wüsse, was mer z'verhandle hei. Mir chöi de nachhär fertig z'Bode rede.

David: Es isch allwäg scho gschider, mir vergälli ne der Sunndig nid mit Sache, wo weder Händ no Füeß hei.

Hans (zu den Frauen gewendet, welche noch nicht auf dem Plan erschienen sind): Grüessech zäme! 's isch heiß, gället!

4. Auftritt.

David, Hans, Frau Boß, Marianne.

Frau Boß: Gottlob hei mer's erläbt! Grüeßech!

Marianne: Grüeßech wohl!

David: Du Schwizisch, Mueter.

Frau Boß: Glätzchnaß bin i. Das isch e Hitz! Es git es strubs Wä-
ter, gäb's Aben isch.

Hans: Vo däm hei mer ou scho gha.

Marianne: Und mir hei bald gmeint, dir heigit Strit. Mi het ech
wit nide gseh hängle und dischpidiere.

David: Dumms Züg! Mir wärden jek allwäg gah zangge!

Frau Boß: Dir wärdit dänf ou das Unglück verhandlet ha, wo
dene dreine i der Wand zuegstossen isch. Im Dorf nide brichte
d'Lüt vo nüt anderem. Es isch jo scho grüselig, wie die dert obe
hange, und wie ne niemer cha hülfe!

Marianne: Es sig dä Morge eine vo der Rettigskolonne umecho.
's het gheiße, er heigi Bricht brocht, sie chönni nid viel uf-
richte. Im Dorf nide hei sie schläcti Hoffnig für die Lüt.

David: Wär füehrt? Seit der öppis ghört?

Marianne: Borter Frik.

Frau Boß: Er söll mit der erschten Abteilig scho geschter i d'Wand
ngstiege si, aber sie chömi gloub nüt vürers.

Hans: Wil sie's nid rächt apake.

Marianne (lacht): Oh Hans, du weisch gäng alls besser. 's isch
nume schad, daß me die Gschicht nid dir überbunde het. Du
wärisch allwäg scho lengschstens fertig dermit, du hesch jo — —

Hans (zuckt schmerzlich zusammen).

Marianne: Was isch? Was — — — es tuet mer leid, Hans. I
ha der nid welle wehtue.

Hans (lächelnd): Es isch scho rächt. I weiß es.

Frau Boß (zu David): I bi nume froh, daß du nid derbi bisch,
Bueb! Weiß Gott, i hätt fei rüeihigen Dugeblick!

David: Und uf dä Wäg han i bal keine meh. Sie rächnen mer's
zäntume nid höch a, daß i nid ha welle mitmache.

Frau Boß: Das wär mer no! Du hesch däm Bursch, wo da zue der
cho isch, lang gnue abgrate. Hätt er dir glost!

Hans: Jo, es isch kei grossi Hoffnig meh für die Lüt. Es git bloß ei Wäg, wo unter Umstände zum Erfolg chönnt führe.

David (interessiert): Was für eine?

Hans: D'Wand isch sit em Gwitter ei Gletscher. Mi müeßt mit em Bähnli gäge 's Silberjoch ufefahre und bim letschte Tunnel vor em Westgrat usstiege. Nachhär müeßt me dür e Luftschacht i d'Wand use.

Frau Boß (erschrocken): Herrjeses!

David (gespannt): Und! — — —

Hans: Uebe! Mi chönnti allwäg nid viel anders mache, als e Bih wit abz'seile, bis me nöimemo uf nes Band chäm. Und das müeßt me de bruche. I will nid bhaupte, daß es müeßt grate; aber es wär die einzigi Hoffnig. D'Hauptsach wär, daß kei Zit verlore gieng. I nimen a, die Lüt pfiffi us em letschte Loch.

David: Sm — — vielleicht — — du söttisch das öpperem z'wüsse tue.

Hans: Es losti niemer uf mi, das will i der schriftlich gäh.

Marianne: Es isch trurig für die drei junge Möntsche.

Frau Boß: Ja, das isch's. Wär weiß, sie hei allwäg ou e Mueter beheime, wo jek um se angstet und chummeret. Daß die junge Lüt ou kei Vernunft kenne. Wie mänge het ächt scho nume a der grufige Sunnmattwand 's Läbe müesse lah?

Hans: Ihreren acht si-n-es, soviel i weiß!

David: Und elf, gäb's lang geht!

Hans: Vielleicht scho morn.

Marianne: Du meinsch also ou, es sig nüt meh z'welle, David?

David: I cha ne uf all Fäll nid hälfe.

(Pause).

Frau Boß (ablenkend): Isch öppis Gaschtig dinne, David?

David: Nid wichtig. Die zwe Basler vo nächti si gäng no da, und öppe vor-e-re Stund si no vieri cho. Derzue en Einzelgänger vo obenabe.

Frau Boß: Das tuet's. I mueß dänf gah luege. Es git de dä Namittag scho no en Aschug, wenn mer söllen es Wätter übercho. Chan i der de Bricht mache, Marianni, we mer nümme z'Schlag chöme?

Marianne: Gärn Frou Boß.

Frau Boß: I schide der de 's Liseli übere. Bhüet ech Gott unter-
desse. (Sie tritt unter die Eingangstüre.)

Hans: Bhüet ech Gott!

Marianne: Läbit wohl, Frau Boß.

Frau Boß (im Abgehen): Mir richte de gli einisch a, David.

David: I chume grad, Mueter.

(Frau Boß tritt ins Haus.)

5. Auftritt.

Vorige, ohne Frau Boß.

Marianne: Und üse Chöhli, Hans, was macht er?

Hans: I gloube, es göih ihm guet.

Marianne: Heißt das, wenn er nid abränntet isch.

Hans: Chuum. I ha no e Mälschtere Wasser dra gheit, gäb i da
übere cho bi.

Marianne (entsetzt): Herrjemers! Das wird e Suppe si! Uf Wieder-
luege, i mueß gah!

Hans: I chume de gli einisch ou.

(Marianne ab.)

6. Auftritt.

David, Hans.

David (nach einer kurzen Stille, während der er seine Karte zu-
sammengefaltet hat): Wie heisch das vori gmeint, wäg em
Marianni? Wo heisch use welle?

Hans (erst zögernd, dann immer bestimmter): I weiß nid rächt,
ob i dervo hätt söllen afah — i meine, ob i 's Rächt derzue ha;
aber lueg, David, es geiht ja eigentlich nid um mi. I bi Räbet-
sach und bi über mängs ewägcho, und derzue han i mer die
ganzi, leidi Gschicht sälber ybrochet. Aber 's Marianni — — —
es isch es guets, guets Meitschi und es duuret mi, i cha der nid
säge wie. Es tuet mer leid, daß es söll entgälte, was mir —
was i verbroche ha.

David: Aber — —

Hans (hebt, ihn unterbrechend, die Hand): Du seisch, du heigisch ihn's nie öppis lah merke, aber — wie söll i das säge — di Mueter het groözi Stüchi uf ihm und du — — du sälber hesch's alben ou guet möge — — früeher. —

David (verlegen): Mir si gäng gueti Gspane gsi.

Hans: Weisch du, daß es di verehrt, daß es a di ufeluegt?

David (mit gutgespieltem Erstaunen): Daß es — — — i verstah di nid.

Hans: Du versteihsch mi ganz guet. I will nid bhaupte, daß es Liebi isch. Es geiht mi nüt a. I nimen a, wenn me ihn's würd frage, chönnt es 's mit em beschte Wille sälber nid säge. Aber es het groözi Stüchi uf der. Du bedütisch viel i sim Läbe, für nid z'säge, du sigisch alls für ihn's. Du weisch es sälber ja ou. So öppis gseht doch e Ma.

David: I ha nie gmerkt, daß — — —

Hans: Hör uf! Du hesch di sogar starch um ihn's bemüeht. I ha däm Spiel lang chönne zueluege. Und jek isch uf ei Chlapf nüt meh und i wott wüsse, was da d'schuld isch. Wenn's wäge mir isch, so red nume grad use!

David: Du bisch da ganz u gar nid im Spiel.

Hans: Du muesch nid meine, i well der mi Schweschter cho aträge, oder i well guet Wätter mache für se. 's Marianni hätt mer allwäg nid viel druffe, wenn es wüßt, was i da dampe. Es duuret mi bloß. I gseh, wie-n-es lydet und das je lenger descht meh. I wott nid ha, daß es mer verchummeret und versärblet, und wenn i der Urhab söll si, nu guet, de chan i mi richte. D'Wält isch wit, und wenn i de Lüte einisch us den Duge bi — — —

David: Mir rede näbenandere düre, Hans. Mir drösche läärs Strouh! I ha — wie söll i das säge — i ha 's Marianni gäng guet möge und ha no hüt nüt wider ihn's. I meine — — i gibe ja zue, daß i e Zytlang — jo, es isch mis Schuelschäheli gsi, wie me so seit, und ou nachhär hei mer z'blähewys meh oder minder es Gschleipfli zäme gha, hingäge het das witters nid viel z'bedüte. Mi cha nid jedes Meitschi hürote, wo men einisch vermüntschet het. Du bisch doch ou der Meinig, oder?

Hans (gespannt): Sm — es chunnt sich gäng drufab!

David: Uf all Fäll han i-n-ihm nie Hoffnige gmacht. I bi gäng aständig gsi und darf zu allem stah, wo zwüschen üs vorgfallen

isch. Dert düre ließ i mer de keiner Vormürf mache! Wo niemerem!

Hans: Das han i gar nid im Sinn. I wott einzig und allei subere Tisch mache. Wenn i di rächt verstah, wosch also hingertsi drus.

David (braust auf): Was söll das heiße? Das han i nid nötig. I ha mi nie sowit nglah, daß — — —

Hans: Dert düre cha me i guete Treue verschiedener Meinig si, David! Der eint het chli witer Chrbegriffen als der ander! Mir sälber isch's zwider gnue, daß i mit der mueß stude, aber es isch nid anders gange. I ha's em Marianni z'lieb müesse tue, gäge si Wille. Es het di guet möge, wie du ihn's. Es isch a der ghanget, het sich mit der gfreut, wenn d' him Schifahre obenus gmacht hesch und het um di g'angschtet, wenn d' e schwäri Tour hesch vorständs gha. Das isch alls. Es het meh oder minder für di gläbt und jek wird es 's ohni di müesse mache. Drum isch's besser, es wüß jek scho, wo's düre mueß. I ha kei Angscht um ihn's. Es isch en Smoberstäg. Die chöme über mängs ewäg!

David: I mueß säge, i ha nie ärnschti Absichte gha. Du wirsch begriße, daß — — —

Hans: I begriße di ganz guet. Mir si Geißepuurli. Du wosch höch use.

David (achselzuckend): 's macht jede, was er cha.

Hans: Es stimmt doch, oder?

David: I wott nid hie obe versuure! I wott furt, i cha da z'weni leischte! Mi mueß siner Chrest bruche und dert häre stah, wo men öppis ma verbringe.

Hans: I weiß, daß du der dis Plätzli bereits usgsuecht hesch.

David: Was meinsch dermit?

7. Auftritt.

Vorige, Frau Boß.

Frau Boß (unter die Türe tretend): Mir chöi ässe, David.

David: I chume, Mueter! Sofort!

Hans: I wünschen ech e Guete. Bi üs äne wird's ou nache si. Läbit wohl unterdesse!

David: Wart no!

Hans: Mei, i ha mi lang gnue versuunt und überhoubt, was mer da gah Seili zieh, es luegt doch nüt use derbi! (Er entfernt sich langsam, fast in Gedanken versunken und verschwindet um die Hausecke.)

8. Auftritt.

David, Frau Boß.

Frau Boß: Iez glauben i aber doch de bald, dir heigit nöiis Chrik zäme. Was het's gäh? Red!

David (etwas kleinlaut): Abah, dumms Züg!

Frau Boß: Nüt da, dumms Züg. I wott wüsse, was los isch. I rede der süsch nie nüt dri, aber 's Imoberstags liege mer bsunderbar am Härze, und i cha's nid gseh, daß d'mit ne uneis wirsch.

David (mürrisch): I wott gar nid überggs cho mit ne. Sie sölle mi i Rueh lah, i lah seie ja ou si.

Frau Boß: Aha, haget's dert diire? Los Bueb — — —

David (ablenkend und in der Richtung der Straße blickend): Wär chunnt dert?

Frau Boß: Wo?

David (zeigt): Dert nide, im Rant. Es isch eini! Die het's pressant. Lueg, wie sie uszieht!

Frau Boß: Lah se numen uszieh.

David (scharf beobachtend): Wenn i nid irre, isch das — — —

Frau Boß: Wär isch's?

David: I gloube, es sig d'Yvonne Müller.

Frau Boß: 's nähm mi wunder, was die da obe verlore hätt. Die het am-e-ne Sunndig z'Mittag allwäg anders z'tüe, als i d'Sunnmatt usez'lauere! Aber äbe, so geiht's. Wenn me nüt anderem nachetroumet, als so am-e-ne Wybervolch, de gseht me's z'letschtamänd hinter jedem Husegge!

David (mit schlecht unterdrückter Drohung): Du Mueter!

Frau Boß: Sä jek, was wahr isch, darf me säge. Es het mi afe gnue gmüeiht, daß du nüt gschiders weisch az'chehre, als di dert zuechez'drücke. Was hesh eigentlich bi dere verlore?

David: Säg du mir lieber, worum daß d'se nid masch schmöcke. Du chasch der Yvonne nüt vormärfe!

Frau Boß: Aber David! E Wittfrou! Das isch doch nüt für di!

David: Wittfrou z'si isch kei Schand! Du schämsch di dessen ou nüt. Es git Familie, wo no ganz ander Gläcken uf der Ehr hei!

Frau Boß: Oh heie, i weiß scho, wo d'use wosch. Du bisch mer no grad der Rächt, für welle der Sitterichter z'spiele, du! Was wett son e junge Sprühlig — — —

David (sie unterbrechend): Oh wäge däm — i bi jek grad drißgi gsi und bi alt gnue, für mer sälber es Urteil über d'Lüt z'bilde, und de viellicht eis, wo besser i die hüttigi Zyt ine paßt, als dis.

Frau Boß: Da drüber wei mer nid rächte, David. Die Alte und die Junge si no nie i allne Teile enig gsi, und wenn's dernäbe no so guet zäme hottet. 's ma si, daß i i gwüßne Sache mit mine Absichte afe chli hinter em Mond bi, aber was es subers Härz und was numen es gschlädets Frähli isch, vo däm ver-
stahn i de ou no öppis.

David: Es geiht gar nid um das!

Frau Boß: Wohl, grad dadrum geiht's! I weiß meh weder ume, wo di der Schueh drückt. I nimen a, der Hans heig Ustkunft vo der welle, und da het er ganz rächt gha. 's Imoberstags si nid uf e Chopf gfallte, feis vo beidne. Die hei scho gseh, daß du di meh und meh vo ne z'rüggziehisch!

David: Aber i ha ja gar nid — — —

Frau Boß: Wohl, du hesch. Du hesch e Graben usgeworfe zwüsche dir und ihne. Das isch eis. Warum 's het müesse si, das weiß i und 's wird nümme lang gah, so wüsse sie's ou. Und zum andere hesch e Grund gsuecht. Du hesch öppis müesse finde, für vor de Lüte suber wäg z'cho und für überhaupt vor dir sälber chönne z'bestah. Und da het Hanses Grichtsach und si Gfängnisstraf müesse häre ha.

David (heftig): Das isch nid wahr!

Frau Boß: Schnäggetänz! Das isch so wahr, wie zwöi mal zwöi vier isch! Und daß d' 's ume weißch: Das isch e himmeltrurigi Sach und du söttisch di i Grund und Boden abe schäme!

David (mühsam, will spöttisch sein, was ihm aber nicht gerät): Bisich fertig?

Frau Bof: I bi fertig, ja! I verschwinden jek. I begähre mit der Madam nid fründtlich Redesarte z'wächsle. Sie het hie zueche, wien i gseh. Dinne wird de g'ässe, daß d' 's weisch! (Ab ins Haus.)

9. Auftritt.

David allein, gleich darauf Yvonne Müller.

David (brummt): Messit dir nume! I chume de scho no zu mir Sach. (Er weht mit der zusammengefalteten Landkarte den Staub vom vordersten Tisch und stellt einige Stühle zurecht. Dann wendet er sich der ankommenden Yvonne zu. Sein Gesicht wird wieder freundlich.): Was isch los, Yvonne? Was bringsch guets?

Yvonne (erhikt, schweißbedeckt, atemlos): David! Gottlob treffen i di!

David: Was isch mit der? Het's öppis gäh?

Yvonne: Du muesch mer hälfe! Mi brucht di!

David: Nimm der Platz, Yvonne. Du bisch usgregt. Chan i der öppis lah bringe?

Yvonne: Nei danke, es fählt mer nüt. Du wirsch ghört ha, mi wird der scho brichtet ha, wien es steiht i der Wand obe. — Oh David, warum hesch du die Herre nid welle führe? Es wär alls ganz anders uscho!

David: Ja, chumm jek ou no derewäg! I hätt wäger bim beschte Wille ou nüt chönne dranne reise. I vermah mi em Wätter feis Gyneli meh als ander.

Yvonne: Es isch nid das, aber — du hättisch der gwüßt z'hälfe! Du hättisch en Uswäg gfunde! —

David: I wüßt nid wie.

Yvonne (bittend, eindringlich): David! Es si drei nätti Herren us der Stadt — drei jung Möntsche. — Sie si i Läbesgfahr!

David (ruhig): Es tuet mer leid um se. Sie hei's nid anders welle ha.

Yvonne: Du muesch ne hälfe! Du hesch abgseit, hesch nid mitwelle, aber du muesch, David! Es isch di Pflicht als Führer. —

David: I ha mi Führerpflcht erfüllt. I ha nen abgrate, i ha alls gmacht, für's z'hinterha.

Yvonne: Sie hei — — —

David (sie unterbrechend, heftiger): I ha ne Himmel und Höll vorgstellt, und wenn sie es gschids Haar uf em Chopf gha hätte, hätte sie glost. Aber es het nid sölle si.

Yvonne: I dänke, sie hei jek gmerkt, daß sie im Unrächt gfi si. —

David (bitter, lachend): Das stellen i mer ou vor. Der eint vo ne, dä, wo bi mer obe gfi isch, der Siegethaler oder wien er heißt het nüt anders gwüßt z'mache, als mi usz'zäpfle. Dfehöde fige mer, het er gseit, Schuelbuebe und weiß der Herr, was no alls.

Yvonne: Er het's sicher nid so bös gmeint.

David: Das muesch du ja wüsse! (Er stukt, wie wenn ihm ein Gedanke käme) Was hesch du überhaupt mit — — — kennsch du die Brüeder? Warum sehsch di so y für se?

Yvonne (etwas zu gut vorbereitet): Aber David, es si doch miner Gescht. Sie wohne bi üs im Hotel.

David (forschend): Und süsch?

Yvonne (unsicher): Süsch? Süsch nüt. — I weiß nid, was d' meinsch.

David: Sig's, wie's well. I ha abseit und derbi blibt's!

Yvonne (schmeichelnd): Bettisch es nid mir z'lieb mache?

David (erstaunt): Dir z'lieb?

Yvonne: Ja, David. — Du chasch es. Du bisch der einzig, wo's zwägbringt. Tue's für mi — — i ha der a!

David (nach kurzem Zögern): I ha em Müeti versproche, i löih d'Händ vo der Sach.

Yvonne (stukt): So? — Sm — das isch richtig en eifachi Lösig. Uf dä Wäg bisch drus und dänne.

David: I ha 's umso ringer chönne, wil i toub gfi bi, wien es Schit. Und d'Mueter — du muesch se begriße — sie het nume no mi. Du wirsch jo wüsse, daß mi Metti am Meiehorn abgstürzt isch.

Yvonne (nickt): Ja, i weiß's. I verstah d'Frou Boß scho uf ei Wäg. Aber uf der andere Site — du bisch der bescht Führrer zäntume — du kennsch di vor allem im Fels us, wie fei zwöite. 's ganz Dorf isch sich enig, daß die andere mit em beschte Wille nüt chöi usrichte, solang du uf der Site steisch.

Und i — — — i ha nume zu dir Vertroue, David. Du muesch hülfe! Du muesch!

David (unschlüssig): Es isch e verfluechti Sach!

Yvonne (steuert nun direkt und mit zunehmender Sicherheit auf ihr Ziel zu): Es isch e Herr us der Stadt da, der Brueder vom Jüngschte vo dene dreie. Stucki heisst er.

David: Wo isch er?

Yvonne: Bi mir nide. Er isch dä Morgen ach. Er söll e gwaglete Chlätterer si und e große Name ha.

David: Stimmt! Das isch dä, wo d'Dent du Beillon gmacht het und d'Gällestock-Dschwand.

Yvonne: Sie hei so öppis brichtet. Der Adolf het nöis gwüht.

David: Und was wott er?

Yvonne: Er suecht e tüchtige Ma und wott's lah druf abcho. Und wäg däm bin i da.

David (Yvonne nachdenklich ansehend): Es geiht nid, Yvonne!

Yvonne (legt ihm die Hände auf die Schultern): Tue's mir z'Gfalle, gäll! I will der's nie, nie vergässe. —

David: Was heisst das? Was wosch dermit säge?

Yvonne: Das chan i der nid usdütsche. So öppis mueß me gspüre. —

David (gebannt): Yvonne!

Yvonne: Säg ja, gäll!

David: Was — — was überchumen i, wenn i — — wenn i der di Wille tue?

Yvonne: Es Müntsch.

David: Und — — —

Yvonne (nach Worten suchend): Mir wei — — — mir wei fei Handel drus mache, David. Es wär schad. I cha der für hüt nid meh säge. —

David: I wott ou nid meh wüsse. I möcht nume dörfe hoffe.

Yvonne: Hoffe darf me gäng, David. — Wenn — — wenn i e Ma söll gärn ha, so meinen i, müest's eine si, wo-n-i chönnt ver-ehre — eine, wo-n-i an ihn ufe dörft luege, e rächte, heiße, voll-blüetige Ma, wo em Lüfel nüt derna fragt! —

David (fasziniert): Säg däm Stucki, i chömm de. Er söll sich uf d'Socke mache, i wart' ihm am halbi drü unter der Sandegg.

Yvonne: I danke der! I ha nüt anders erwartet vo der. (Sie nähert sich dem seit kurzem sitzenden David von hinten, nimmt seinen Kopf in beide Hände und küßt ihn leicht auf das Haar.): Läß wohl, i mueß gah. I wünsche der alls Guete.

David (aufstehend und ihre beiden Hände ergreifend): Bhüet di Gott, Yvonne.
(Sie blicken einander an, dann macht Yvonne sich los und geht.)

10. Auftritt.

David allein, später Frau Boß.

David (bleibt erst lange am gleichen Ort stehen und blickt Yvonne nach. Er nimmt gedankenverloren eine Zigarette aus der Tasche, zündet sie an, begibt sich dann zur Haustüre, bleibt, die Hand auf der Türfalle, einen Augenblick zögernd stehen und begibt sich dann gegen den Hintergrund, wo er seine Blicke prüfend über die Berge schweifen läßt.)

Frau Boß (unter die Tür tretend und David lange mustern): David!

David (kehrt sich rasch gegen sie): Ja?

Frau Boß: Wosch nid cho ässe? Mir hei der z'warme gstellt.

David: Wohl, i chume — — — i mueß pressiere.

Frau Boß: Was — — was het sie welle?

David (ziemlich hastig und mit gespielter Selbstverständlichkeit): Es isch wäg dene Lüt, wäg der Sunnmattwand. Mi mueß ne hülfe. I gah de dä Namittag — — — i mueß gah luege, was z'machen isch.

Frau Boß (nach einer Pause, sehr leise): David, warum tuesch du mir das a?

David: I ha nid anders chönne, Mueter. Mi darf die Lüt nid lah kaputt gah.

Frau Boß (blickt ihren Sohn schweigend an).

David (unbehaglich): Und derzue bin i Führrer und ha soz'säges gwüssi Verpflichtige — — —

Frau Boß (wartet noch eine Weile, nachdem David den Satz abgebrochen hat und wendet sich dann langsam der Türe zu.)

David (ziemlich gequält): Mueter!

Frau Boß (kehrt sich zu ihm hin): Ja —

David (begibt sich zu ihr und spricht mit gesenktem Kopf): Nimm mer's nid für übel. I weiß, i ha der versproche — — — i ha gmeint, i well mi nid i die Sach nlah, aber — —

Frau Boß: Arme Bueb! — I ha gspürt, was chunnt. I ha gwüßt, daß i di mueß verlüre.

David: Aber — — — i chume scho ume, Mueter. Es isch niene halb so gfährlich.

Frau Boß: I meine's nid so. I will hoffen und hätte, daß alls guet ablouft. Jedi Mueter mueß ihre Bub einisch häregäh. Es chunnt en anderi und nimmt ne für sich. Das isch nüt anders. Singäge hätt i di lieber öpperem gschänkt, wo's guet mit der meint.

David: Aber los! D'Yvonne — — —

Frau Boß: Säg nüt, Bueb! Mach, was d'für guet findsch und was der dis Härz befiehlt.

David: I weiß ganz guet, was i mache, Mueter. I ha groözi Plän und werde se wüsse z'verwürfliche.

Frau Boß: I cha mer vorstelle, wo d'use wosch.

David: Du masch es aluege, wie d'witt; aber d'Yvonne isch für mi gschaffe. Mir passe zäme. Sie isch jung, nid elter als i, sie isch gsund und läbesfroh! Und derzue — — 's Hotel Müller — — das isch ou nid z'verachte.

Frau Boß: Mit däm isch dis Glücl nid gmacht, Bueb. Es manglet da no öppis anders.

David: Aber — —

Frau Boß: Chumm jek. Mir chöi de es anders mal no drüber brichte, wenn's öppis abtreit.

David (auf seine Uhr blickend): Ja, i mueß's lah rücke. Mir rede de zäme, wenn i wieder ume bi.

Frau Boß (nickt nachdenklich): Ja, wenn d'wieder ume bisch.

David (zuversichtlich und sichtlich froh, daß das Gespräch beendet ist): I chume scho ume, Mueter!

Frau Boß (ihn fest anblickend): Das wei mer em Liebgott überlah, Bueb. I cha da nüt dranne reise und du ou nid. I cha blok säge: Bhüet di der Vatter im Himmel, hüt und morn und für alli Jnt!

V o r h a n g.

Zweiter Aufzug.

Erstes Bild.

Foyer des Hotels Müller in Maiengrund. Die Mitteltür im Hintergrund bildet den direkten Ausgang ins Freie. Außerdem befinden sich an den Seitenwänden noch mindestens zwei Ausgänge. Sie sind mit „Restaurant“, „Speisesaal“ und „Office“ bezeichnet. Der Raum ist mit Klubfauteuils, Rohrseffeln und kleinen Tischchen behaglich möbliert, hingegen stehen die Möbel alle noch zur Seite gerückt den Wänden entlang. Im Augenblick, da der Vorhang aufgeht, ist die Serviertochter Leni eben daran, dem Hausburschen Adolf die Türe zu öffnen. Dieser bringt ächzend einen großen Teppich herein, den er gleich am Boden ausbreitet. Im Verlauf des nachfolgenden Gesprächs ordnet er die Möbel gruppenweise im Raum, wobei ihm Leni behilflich ist und sich unter anderm mit Staubwischen beschäftigt.

1. Auftritt.

Leni, Adolf.

Adolf (den Teppich zu Boden werfend): So, du Ahund, jeh chasch di wieder e Zytlang stillha!

Leni (gereizt): He he! Tue e chli gattlig! I ha de nochzueche fertig abgstoubet.

Adolf: Und wenn ou! Fahsch halt no einisch a. Wenn das machsch, machsch nüt anders. Der Lohn bleibt afurat der glich. (Er rollt den Teppich auf.)

Leni: Lah's es bigeli rüde! Du söllisch de nachhär gah hälfe Wösch abnäh.

Adolf: I bi nid scharf, mueß i säge.

Leni: D'Madame het's befohle.

Adolf: Das isch mir so läng wie breit. Die isch die Tage doch nid ganz zuerächnigsfähig. Zerscht isch sie halb z'hindervür gsi, wil die drei Hänggle i der Flueh obe hei müesse hode, und jeh

Inret's e-re um, wil sie wieder denide si. I säge nume: Es geiht
nüt übers Bybervolch, und das sägen i!

Veni: Du hest di ömel die Tage düre ou ergelschteret. Chumm jek
nid derewäg!

Adolf: Der Fall het mi inträssiert. Vom sportliche Standpunkt us,
meinen i.

Veni: Hest se gseh?

Adolf: Wohl öppe han i! I bi grad vom Bahnhof cho, wo sie mit ne
agrüet si. Depp grad höch agäh hei sie nümme, das mueß
me säge.

Veni: Stimmt's, daß em Jüngschte d'Füß erfrore si?

Adolf: Sie hei so öppis gseit, weder das isch niene halb so gefähr-
lich, wie's albe zerscht der Alschyn macht. Es bigeli suurre wird's
ihm scho, da isch kei Zweifel. Sie hei nen ömel treit, und die
andere zwe hei no chönne loufe.

Veni: Er sig im Spital.

Adolf: Ja, das isch de albe 's Mendi vom Lied!

Veni: Und der zwöit, dä im nünezwänzgi, weisch — —

Adolf: — — der Haller — —

Veni: Ja, dä sig schynt's am Zänapacke. Er well uf e nächst Zug,
well furt, je ender beschit lieber.

Adolf (grinst): Er wird wüsse warum. Dä het allwäg Bärge's
gnue für ne Jytlang! Da chöme sie häre, und wüsse nid, wie
höch sie der Chisel wei stelle, und zletscht möge sie nid gware,
bis sie wieder hei zum Mueti chöi. — — Da isch de der Siege-
thaler vo anderem Holz, als was rächt isch. Dä blibt und i
will mi Sunndigchutte frässe, wenn er nid no einisch en Alouf
nimmt, und das will i!

Veni: Was du nid seisch!

Adolf (eifrig): Und er bringt's z'stand, verlah di druf.

Veni: Deppis ganz anders bringt er z'stand, Adolf, öppis, wo du
i dir Eifalt nid im Troum dra sinnisch.

Adolf (interessiert): Und das wär?

Veni: Du muesch d'Ougen uftue und der Verstand lah walte. Weder
äbe, wenn's dert happeret — — —

Adolf (sich brüstend): Oho du!

2. Auftritt.

Vorige, Schmid.

Schmid (mit Mappe, Portable-Schreibmaschine, Hut und Mantel eintretend): Grüegott, ihr Herrschafte! Da wäre mer wieder!

Adolf (sehr erstaunt): Dir Herr Dokter? Wo chömit dir här?

Schmid: Wo deheim. Gällit, „da staunt der Laie und der Fachmann wundert sich“.

Adolf: Aber — dir sit ja ersch hie furt!

Schmid: E Zitigschriber isch gäng dert, wo öppis los isch, Adolf, und bi euch isch das zur Zyt der Fall, was me so ghört. Git's da öppis Dünns, Fräulein?

Veni (freundlich): Sehr gärn, Herr Dokter. Söll i's da häre bringe, oder weit der ech i's Restaurant übere bemüeihe? D'Bar wär ou offe. —

Schmid: Hie i's Foyer, bitte. I bi da z'nächst am Arichtloch. Es „Campari.“

Veni: Gärn, sofort! (Sie eilt ab.)

3. Auftritt.

Adolf und Schmid.

Schmid (läßt sich breit in einen Sessel fallen): Ja ja, Adolf! Es gfundnigs Frässe für mis Chäsblatt!

Adolf: Für üs ou, Herr Dokter. Es verhilft üs zu-n-e-re tolle Vorsaison. Mi ma scho gschpüre, wie's azieht. Und de erscht d'Reklame! Die cha me nid höch gnue hscheke!

Schmid: Gseht der! Dir ghörit also ou zu dene, wo d'Nidlen obenab näh.

Adolf: Mi macht, was me cha, Herr Dokter.

Schmid: Das han i mer ou gseit. Wo mer z'Dhre cho isch, was da obe vorgeiht, han i ke Blike's meh gha im Redaktionsbüro nide. Da geihsch gah luege, da muesch derbi si, han i mer gseit. „On revient toujours à ses premiers amours“, und d'Brichterstattig isch für mi so öppis.

Adolf (nicht sachverständig): Ja, das chan i begriife.

Schmid: Ganz abgseh dervo, daß der Peter Siegethaler — — mit
si alti Gründe, müekt der wüsse. Sis Schicksal isch mer am
Härze gläge.

Adolf: Zek isch er ömel drus und dänne und am Schärme.

Schmid: Ja, i bin ihm vori begägnert. Er isch grad vom Spital cho.

4. Auftritt.

Adolf, Schmid, Leni, Frik Witschi.

Leni bringt das Getränk auf einem Tablett durch die Seitentür herein. Im gleichen Augenblick betritt Frik Witschi durch den Haupteingang den Raum.

Frik: Grüeßech mitenand. Nüt für unguet.

Leni (das Tablett vor Dr. Schmid auf den Tisch stellend, zu Frik):
Dir sit hie am lägen Ort. Dir müekt i d'Gaschtstube.

Frik (gemütlich): Bhüetis, nume nid gsprängt! I weiß der Wäg
zu de füechte Wohnige scho.

Leni (spik): 's Zoner isch für d'Hotelgeschäft reserviert.

Adolf (interveniert): Was hesch uf em Härze, Frik?

Frik: I sueche der David. Isch er no nüt da gsi?

Adolf: Nid, daß i wüßt, hingäge — — —

Frik (eifrig): I mueß ihm cho Glück wünsche. I wott ihm d'Hand
drücke.

Adolf (trocken): So? — hm — es git ganz Völkerstamm, wo das
gärn mieche.

Frik: Es isch eifach verruät, wie dä mit der Sach fertig worden
isch! Es isch großartig!

Schmid: Isch das der Führer, wo am Siegethaler Peter us der
Chrott ghulfe het?

Frik: Ja prezis. Der David Boß! Uese David!

Schmid (denkt nach): Boß — — Boß — — handelt es sich da um
e Schifahrer Boß, um e Langlaufmeischer?

Adolf: Dir heit's grad preicht, Herr Dokter.

Schmid (pfeift durch die Zähne): I däm Fall! Zek geiht mer e
Stallatärne uf. Das schint mer allerdings nid der Leidischt z'si.

Frik (fast aufgebracht): Wohl öppe isch das hei Leide, poß mänt!
Dä het scho mängem öppis vorgmacht!

Schmid: Das chan i mer vorstelle. Wo chunnt er här?

Adolf (stolz): Es isch e Hiesige!

Frik: Er wohnt im Pakhus uf der Sunnmattalp.

Schmid: Wie alt isch er?

Frik: Ja, was söll i säge, daß i nid lüge?

Adolf: Drißgi gfi. Sie hei vo letscht hie Geburtstag gfyret. Es het es bäumigs Fescht gäh, gäll Veni.

Veni: Mi chan ihm so säge.

Adolf: Sig's wie's well: Der David versteiht sis Handwärch. Dä cha meh als Brot ässe!

Frik (eifrig): Es söll ihm das, wo=n=er jek grad fertig bracht het, einisch eine nachemache. Wäm wär's überhaupt z'Sinn cho, vom Tunnel us i d' Wand hz'stiege, uffert ihm? Dä cha nid ume chlättete. Dä het derzue no Grük im Hirni.

Veni (anzüglich): Und das cha nid jede vo sich bhauptete.

Frik (stutzt): Oh, wäge däm — — —

Veni: Dir müeßt i d'Gaststuben übere, Witschi, wenn der em Boß weit warte. Das isch hie keis Versammligslokal und wenn d'Madame chunnt, het sie's ungärn. I schiden ech de eue Ma übere. — Und du Dolf, chasch da ou nid umebriesche, bis d'Chueh e Bage gilt. Du weisch, was es gheisse het: Du muesch gah hälfe Wösch abnäh.

Adolf (unwirsch): Es chunnt alls i der Ankemilch. Das wird dänf nid sövli stozig müesse gah.

Frik: I danke, 's beschte sig, i warti vorusse. Dert het's Plaz gnue für söttig, wien i bi. I sägen uf Wiederluege.

Schmid (freundlich): Läbit wohl.

Adolf: Salü Frik. (Frik durch die Mitteltür ab.)

5. Auftritt.

Vorige, ohne Frik Witschi.

Schmid (selbstzufrieden): Also der David Boß, der Schimeischer — — hm — nid schlächt. — Das git Stoff, das git e zünftigen

Artikel. — Mir läbe vo söttigem, Adolf. D'Läser wei das. —
Mir wei e Schluck uf die Sach hi näh. Was weit der, Adolf?
I laden ech n, i mueß mit öpperem astoße! I han e Soufreud!

Adolf: Da bin i scho z'ha, Herr Dokter. I will das Opfer gärn
bringe.

Schmid: Opfer bringe mueß me chönne. Mir läben i schwäre Zite.
Seit er's ou mit mer? Blike mer bim Campari?

Adolf: Oh, vo mir us, i nimen alls, wenn's nid grad Wasser isch.

Schmid: Schön Fräulein Leni, so bringit no zwöi.

Adolf: Aber hüt no.

Leni (zu Adolf): Was seit de d'Frou Müller, wenn sie's gseht?

Adolf: Das cha ja dir glich si, oder!

Schmid: Es geiht uf mi Verantwortig.

Leni: Minetwäge, Herr Dokter, hingäge — — —

Adolf (mit Würde): Weit der so guet si und di Bstellig usführe,
Fräulein? Oder müesse mer üs bi der Diräktion beschwäre?

Leni: I gah ja scho. (Sie schneidet Adolf eine Grimasse und ent-
fernt sich.)

6. Auftritt.

Vorige, ohne Leni.

Adolf: Mi het es Verding mit dene junge Bierschlitte. Sie hei fei
Respäkt vor em Alter und meine, mit-e-me hübsche Lärpli sig
alls gmacht. Dir machit euch fei Vorstellig, was das für ne
Chrampf isch, bis me dene Tschudine der rächt Gommang bi-
bracht het.

Schmid (lacht): I ha nid gwüßt, daß dir euch mit dene Sache ou
mueßt abgäh, Adolf!

Adolf (großartig): Oh, es git allwäg i der Bude da nid viel, wo-n-i
nid mueß d'Händ im Spiel ha, und das git's!

Schmid: Alli Achtig!

Adolf: I bi drum scho derbi gsi, wo der Alt no gläbt het, wott i
säge, der Herr Diräkter Müller sälig, und sit är het müesse gah,
tragen i meh oder minder d'Verantwortig. Die jungi Frou —
sie isch ja meh weder ume rächt, aber äbe — — sie gseht ou nid
i alli Spiel und — — —

7. Auftritt.

Vorige, Leni.

Leni (bringt die Getränke und schenkt ein): Zum Wohl'n, dene Herre!

Adolf (mit Würde zu Leni): Zum Wohl!

Schmid (hebt das Glas gegen Leni und stößt mit Adolf an): Es söll gälte, Adolf! Mir näh e Schluck uf e glücklich Usgang i der Sunnmattwand!

Adolf: Und uf e David Boß!

Schmid: Richtig, dä het's verdienet. Dä isch vo der rächte Sorte.

Adolf: 's isch halt e Hiesige.

Leni: Oh wäge däm — du bisch ou vo da, und mit dir cha me nöie fei Staat mache.

Adolf (von oben herab): Höisch nid use, gäll! Du hättisch mi vor zwänzg Jahre sölle gseh, wo-n-i no jung und hübsch gsi bi.

Leni: Jek bisch nume no warm agleit.

Adolf (schnellt auf): Du donners Pfiri! I will di de öppe lehre, wie me mit zahlende Gescht umgeit. I machen e Beschwärde! I gah uf d'Diräktion!

8. Auftritt.

Adolf, Schmid, Leni, Yvonne Müller, Peter Siegenthaler.

Yvonne (tritt, von Peter gefolgt, ziemlich unvermittelt von der Seite her ein): Was git's da? Wär het öppis z'hlage?

Adolf: I, Frou Müller!

Yvonne (erstaunt): Dir?

Adolf: Ja! I nime die Frächheite nid a. I ha zahlt.

Leni: Was hesch zahlt? Zahle tuet der Herr Dokter!

Adolf: Aber i suuffe, was zahlt wird, das chunnt sich dänk uf eis use!

Yvonne (bestimmt): So, es tuet's. Mir hei hie feis Chaschperli-theater. Göht gah hälfe Wösch abnäh, Adolf und dir, Leni, müeßt i Saal gah hälfe!

Leni: Gärn, Frou Müller. —

Adolf: I ha's gseh cho. Em Schicksal ertrünnt me nid.
(Leni nach rechts, Adolf durch die Mitte ab.)

9. Auftritt.

Schmid, Yvonne, Peter.

Schmid: Grüegott Frau Müller! I wär wieder ume, früeher, als i mer's sälber hätt lah troume.

Yvonne: I gsch's, Herr Dokter, und es söll mi freue. I will wette, der Peter isch d'schuld, daß mer euch wieder hei.

Schmid: Usgrächnet är, ja.

Peter: Das isch nid schwär gsi z'errate. Wo's tötelet, löh sich d'Chräihe zueche.

Schmid (lacht): Gut gebrüllt, Löwe! Und wägem andere, Frau Müller: Der Adolf han i de verführt. I nime's uf mi.

Yvonne: I ha's dänkt. Dir hättit nid sölle, Herr Dokter. Er wachst mer süsch afen über e Chopf. Er isch ja e treui Seel, was rächt isch, mueß me lah gälte, hingäge — — —

Schmid: Er isch es Original, Frau Müller, es würklichs Original. Und die si sälte. I ma ne guet, wil er nid weiß, daß er eis isch, und wil er feis wott si. Trinksch öppis, Peter?

Peter: Nid jek, danke!

Schmid: Mir müesse doch di Uferstehig vo de Tote syre!

Peter (lacht): Was heißt Uferstehig, wenn men obenabe chunnt?

Schmid: Sig's wie's well. I bi äztra us der Stadt ufegreiset, für der Wält di Rettig bekannt z'gäh, oder für dir e Nachruef z'schribe. Der Nachruef blibt jek unterwäge, und jek näh mer e Schluck uf dä.

Peter: Yverstande, Richard, yverstande. Hingäge mueß es nid grad jek si!

Yvonne: I mache dene Herre e Vorschlag: I laden euch zum z'Nacht n, ganz unter üs bi mir obe. Dert wei mer de chli syre und vielleicht — — — vielleicht chöit der de no uf ganz ander Sachen astoße, Herr Dokter. —

Schmid: I bi gspannet, Frau Müller! I bi diräkt überspannt.

Peter: Pßt, sag nüt, Yvonne! Dänk gäng dra, daß d' e Zitigsunggle vor der hesch, wo uf Sänfatione paßt. Dä bringt der jedes Wort i sim Revolverblettli, wo du ahnigslos zum Muul uslahsch.

Schmid: Danke für die gueti Meinig! Und euch Frau Müller, sägen i beschte Dank für d'Madig. I nime natürlich a.

Yvonne: Mir wei's hoffe. Also am siebni. Ganz im chline Kreis.
Mir wärde üßere füßi, sächsi si.

Schmid: I wott mi gah i Gala stürze! Läbit wohl, unterdesse.

Yvonne: Uf Wiederluege, Herr Dokter!

Peter: Läb wohl! Mach's nid z'guet!

(Schmid ab.)

10. Auftritt.

Yvonne, Peter Siegenthaler.

Yvonne: Säg einisch, wie hesch das gmeint wägem Schmid? Dörfe mer ihm nid avertroue, was mer im Sinn hei? Chunnt alls a di großi Glogge?

Peter (lacht): Wo dänksch ou hi? Das isch natürlich alls nume Gspäß gsi. Der Richard isch mi Gründ und er het 's erscht Rächt uf die großi Neuigkeit. Und wäge den andere isch's besser, mir falli grad mit der Tür i's Huus und düüsseli nid lang. Hinecht mueß der Schuß use! Mir fyre uf-e-ne Wäg e Vor-Verlobig.

Yvonne: Peter, Peter! Wie schießisch du wieder einisch dri!

Peter: Mi Grundsatz heißt: Tifig handle.

Yvonne: Ja, und dä Grundsatz hätt bim-e-ne Haar di Tod bedüitet.

Peter: Das liegt dehin, Yvonne. Und es isch 's letschtmal gsi. I ha Abschied gnoh vo de Bärge, sowit es sich um gefährlich Sache handelt.

Yvonne: Das wett i mer de scho usdunge ha. Chasch ächt de fesch bliche?

Peter: I ha ja di, Yvonne. So wird's mer nid schwär. (Er zieht sie an sich und küßt sie. Die Eingangstür öffnet sich langsam. David steht, von den beiden unbemerkt, auf der Schwelle.)

11. Auftritt.

Yvonne, Peter, David.

Yvonne: So Schatz, i mueß gah luege, daß gluegt wird. I darf nid alls lah tschädere.

Peter (Yvonne loslassend): Du chönntisch rächt ha, i ha ou no mängs z'verrichte. Vor allem wott i ase bade. I schleipfe vier-tägige Dräck mit mer ume, vom Schweiß gar nid z'rede.

Yvonne: Mach de, daß d'rächtzigtig fertig wirsch. Du weißch, wenn's söll losgah.

Peter: I weiß es, und i freue mi. Läß wohl unterdesse.

Yvonne: Tschau Peter!

(Sie schließt hinter ihm die Tür zum Office, kehrt sich um und erschrickt, da sie David bemerkt, der immer noch am gleichen Ort steht.)

12. Auftritt.

Yvonne, David.

Yvonne (erschrickt): David, wo chunnst du här?

David (blickt sie eher angewidert als vorwurfsvoll an, sagt aber nichts.)

Yvonne (verwirrt): Du hestch — — —

David (sehr ruhig): I ha ghört, was los isch, und der Räschte han i gseh. I ha nid d'Absicht gha, cho ufz'luusse, i hätt nid dra dänkt.

Yvonne (spricht das folgende hastig, aufgereggt, auf Zeitgewinn bedacht): Mir hei — i bi no gar nid derzue cho, dir z'danke — es isch alls so untereinisch cho — i bi no ganz tromsis drinne und weiß nid, wo mer der Chopf steht! — I mueß der vor allem no Glück wünsche, David! — Das isch großartig gsi, das het — — (sie streckt ihm die Hand hin).

David (tritt rasch einen Schritt zurück und zischt sie aus zusammengekauerten Zähnen leise aber scharf an): Rühr mi nid a du — — du ungschämte Tuech!

Yvonne (vorwurfsvoll): Aber David! Was — — —

David: Hör uf. I wott keis Wort ghöre!

Yvonne: I weiß nid, was d'hestch. —

David: Tue doch nid so! Du versteihst mi ganz guet.

Yvonne: Aber — — —

David (fällt ihr ins Wort und steigert sich nach und nach in eine immer heftigere Erregung hinein): I bin es Bohneroß gsi, sowit mi d'Hut alängt. Wäge däm bistch also zue mer cho! Wäge däm hestch mer der Gottswillen agha, hestch d'Duge verdräht, hestch mi aghimmlet, hestch mi bi mir Züehrererh padt und hestch mer 's Blaue vom Himmel abe versproche!

Vronne: I ha der es Müntschi verheiße und dermit het's es.

David (bissig): Die si bi dir billig z'ha, was i so ha möge gwahre!

Vronne (hat sich nun wieder in die Gewalt bekommen): I mache de no, was mir paßt.

David (immer heftiger): Der Springbueb bin i gsi, der Trabant, wo sich i d'Sunnmattwand ufe laht spränge für — — für —

Vronne: Hör doch uf! Du weisch ja nid meh, was d'seisch. Du kennsch di sälber nümme. —

David: Wohl, jek kennen i mi äbe grad wieder. Jek gsehn i η, was i für-n-es Alpechalt gsi bi. Jek si mer d'Ougen usgange! — Für das han i dä Schnuderhund dörfe gah abereiche, für daß du-n-ihm chasch um e Hals falle, daß d'chasch schäzele mit ihm, daß d'ne chasch abmüntsche uf tusig und zrugg! — Sit zwöine Jahre machsch mer schöni Duge, bisch fründtlich u lieb u nätt u weich. I ha gemeint, i gälti öppis bi der. Und nachhär opferisch alls, em erschtbeschte Stadtschminggel z'lieb. So-n-e zuecheglüffne Fögel cha — — —

Vronne (scharf): Es tuel's jek, gäll! I lah der Peter Siegethaler nid däwäg dür e Dräck zieh. Non es Wort und zwüschen üs isch's us und fertig. Du hesch nachhär nüt meh i däm Huus z'sueche.

David: Da bruchsch mi wäger nid apartig z'heiße, i ha nid im Sinn, mi Fuez no einisch über di Schwelle z'sehe.

Vronne: I kenne der Siegethaler fasch so lang wie di. Mir hei enandere gäng guet möge.

David: Säg nume grad, du heigsch ne gärn. Nimm feis Blatt vor's Muul!

Vronne: Mir wei-n-is verlobe und das scho gli einisch. Er isch e rächte Ma. Er isch tüchtig.

David (höhnisch): Ueberus tüchtig. —

Vronne: Es tuel mer leid, daß du — — —

David: Du hättsch mer das alls vorhär dörfe z'wüsse tue. Es wär ehrlicher gsi. Eso hesch falsch a mer ghandlet — du hesch mi usgnüht.

Vronne (wieder etwas versöhnlicher): Du hesch allei no chönne hülfe, David. I ha fei andere Uswäg gwüßt. Wenn — wenn i der klare Wn ngschänkt hätt, hättsch's nie über di bracht.

David (bitter): I nimen a, es hätt der nid viel abtreit, nach all däm, wo vorhär vorgfallen isch. Di suber Herr het ja fei Ver-

nunst welle kenne. All Schlämperlige, wo im Tierbuech stöh, het er mer aghänkt! Schuelbuebe, sige mir Führrer, Schnuderrine, Höfeler, Dsehöcke und weiß der Tüfel was no alls. 's Gschidschte wär gsi, i hätt ihm eis i d'Grässe ghoue!

Vvonne (erregt): David!

David: Jä jek, David hin oder här, ghört hätt's ihm! Scho wil er zwe ander es gnott's i Tod gsprängt hätt. Eine dervo isch ja chuum us de Buebehosen usgewachse. Sövel Verantwortigsgführl het dä Herr Siegethaler. Aber äbe: So öppis isch de e rächte, vollblüetige Ma, wo em Tüfel nüt derna fragt! — I will euch jek scho zeige, was e rächte Ma cha. I will euch bewiese, was e Bärghführrer vermah, wenn er niemerem nüt derna z'frage het! Dir müeßt mi jek lehre kenne! Und du muesch de ja nid meine, i well dir oder dim Glünggi Mdruck mache. Dir müeßt bloß wüsse, daß mir ou chöi vollblüetig si und daß mer em Tüfel ou nüt dernaz'frage hei! — Und jek läb wohl!

Vvonne (bekommt es mit der Angst zu tun): David! Was hesch im Sinn? — Mach fei grouni Sach, i ha der a!

David: Hüb nume nid Angscht um mi. Du hesch verwichen ou feini gha. (Er geht.)

Vvonne: David! (Sie eilt zur Tür) David los! Wart! — — David! — — —

V o r h a n g.

Zweites Bild.

Szenerie wie im vorigen Bild. Im Augenblick, da der Vorhang sich öffnet, ist die Bühne leer. Dann tritt Friß Witschi durch den Haupteingang ein. Er bleibt einen Augenblick stehen und sieht sich nach allen Seiten um.

1. Auftritt.

Friß Witschi allein, später Adolf und Leni.

Friß: 's isch niemer deheime, sie ässe. — Adolf! — — — He Wirtschast!

Leni (tritt aus dem Office heraus): Ja, was isch? Aha, dir sit's, Witschi? Was heit der ou so z'brüehle? I ha noch ja scho mängisch gseit — — —

Friß: I weiß es, i weiß es! Lüt wie-n-i ghören i d'Gaststuben übere und nid zu de Mehbbessere! Isch der Adolf um e Wäg?

Adolf (eintretend): Da bin i. Salü Friß. Du darßsch mi de zwar nid lang versuume, i ha z'tüe, wie Mischthans am Hochzeit und das han i. 's geiht wieder einisch alls über mi us. 's isch wieder alls z'unterobsi!

Friß (mit gelindem Spott): Was du nid seisch!

Adolf: Ja, so isch's. Aber eh — was isch los? Weißch öppis Neu's?

Friß: Das scho, aber äbe — nüt Gfreut's.

Adolf: Es wird doch nid — — Friß, sag, was het's gäh?

Friß: Für's churz z'mache: D'Züehrer si vori umecho. Sie hei gseit, es sig nüt z'mache, sie müessi's ufgäh.

Adolf (erschrocken): Nei!

Friß: I säge, was i ghört ha und was mer Borter Friß und die andere verzellt hei.

Adolf: Sie müessi's ufgäh? Was soll das heiße?

Friß: Das chasch a de Fingeren abzelle. Der David isch verchouft und verlore.

Adolf: Es isch nid möglich. I cha's eifach nid gloube. Sie chöi ne doch nid im Stich lah. Es manglet doch ume es bikeli guete Wille — — —

Fritz: Mit däm isch 's allwäg leider nid gmacht, du guete Schlufi. Rueg einisch a d'Flueh übere. Der Näbel het no keis bikeli nahglaht.

Adolf: I weiß's, i spanishe ja die ganz Zyt dert übere. Hingägen isch das doch kei Grund. Wäge däm chöi sie doch nid eifach alls a Nagel hänke.

Fritz: Sie säge, mi gseih nümme d'Hand vor den Duge, und das isch natürlich es bös' Verding.

Adolf: Bös oder nid bös, em David mueß ghulfe wärde!

Beni: So hilf du-n-ihm doch, du Lappi. Wär het ne gheiße i d'Wand uecheltägere?

Adolf (aufgebracht): Wär het die andere gheiße, he? Die, wo jek wieder mit meh Glück als Verstand denide si? Und wär het se-n-us em Dräck glüpft, he? Wär anders, als der David?

Beni: Grag wäge däm hätt er sölle wüsse, was i 's Mäß ma und was nid! Mer ömel cha de hinternache nid cho bhauptete, er heig sich's nid so schwär vorgstellt! Mer isch soz'säges mit offeten Duge i 's eigete Grab gsprunge — — —

Adolf: Oha du, säg das nid z'früech. Das will i de gloube, wenn sie ne de tot abebringe, vorhär nid. Der David isch gäng no der David, dä wei mer nid z'gleitig abschriebe.

Beni: Henu, so gloub's und bis z'friede.

Fritz: I für mi, i gloube nümme a Wunder, und es Wunder müeßt gscheh.

Adolf: Mi mueß halt e chli speiche und nid d'Händ i Schoß lege, und das mueß me. Schnuerstracks gahn i jek zu Borter Fritz übere. Däm will i 's Maji singe, wohlmähl! Däm will i d'Chuttle puke, wien ihm se no nid gschwind öpper pukt het!

2. Auftritt.

Vorige, Yvonne, Peter Siegenthaler.

Yvonne (tritt, von Peter gefolgt, ein): Aha, da isch er. Springit gschwind uf d'Post übere, Adolf! Da isch en ngschriebne Brief, dä mueß unbedingt no im Füßzug furt, verstande!

Adolf (wenig erbaut): Ja wohl! Natürlich han i verstande. Son e herten Abzug han i de wieder nid. Chunnstch ou, Fritsch?

Yvonne: Seit dir öppis welle, Witschi?

Adolf: Apartig nüt. — I bi cho luege — wott i säge, i bi zum Adolf cho, wägem David. 's het mi wunder gnoh, ob er öppis wüß, und ob men öppis chönn mache.

Yvonne: Deppis chönn mache, öppis chönn mache! Da müeßt der nid hie frage. Mir hei es Hotel und nid en alpini Rettigsstation!

Peter (begütigend): Eh Yvonne!

Fritsch: I ha ou nume gemeint. Mi wird dänkt wohl no dörfe frage!

Adolf (zu Fritsch): Chumm du jek! Mir wei de grad vor die rächt Schmitte!

(Beide ab.)

3. Auftritt.

Leni, Yvonne, Peter Siegenthaler.

Yvonne: Was isch mit dene los? Vor weli Schmitte wei sie?

Leni: Oh, was weiß i. Bim Dolf weiß me ja nie, wo der Has öppe dürejagt. Jek het er's uf Borter Fritsch abgseh und wott däm gah d'Levite läse.

Yvonne: Warum?

Leni: Wäg em Boß. Es düecht die zwe Chriischmüdere, d'Führer strängi sich z'weni a. Sie meine, mi sött chönne hälfe.

Yvonne (erboht): Jek ou no! 's nimmt mi nume wunder, was ächt da no Sturms söll agstellt wärde. Sie sölle doch der Sach der Louf lah.

Peter: Eh, der Adolf meint's nume guet.

Yvonne: Hilf ihm jek ömel ou no!

Peter: I möcht lieber em Andere hälfe. Es isch mer niene halb so wohl bi der ganze Sach.

Yvonne: Leni, göht i d'Vingerie abe und bringit alli fertige Tischtücher i 's Office. Mir wei se de erläse.

Leni: Gärn, Frou Müller. (Ab.)

4. Auftritt.

Yvonne, Peter Siegenthaler.

Yvonne: Du darffsch nid so rede, Peter! Du darffsch nid der lieb läng Tag numen a das sinne! Es het niemer öppis dervo, am allerwenigste der Boß David. Und derzue — es hen ne niemer gheiße gah!

Peter: Aber Yvonne!

Yvonne: Eh ja, 's isch ömel wahr. Mi gönnt zur Hut usfahre, wäge däm Mannevolch. Chuum isch einen am Schärme, so laht sich der nächst uf d'Escht use.

5. Auftritt.

Borige, Leni, gleich darauf Schmid.

Leni (die Tür aufreißend): Es Arrivé, Frau Müller!

Yvonne: Das het no gfählt!

Leni (schmunzelnd): Der Herr laht säge, er sig en alte Bekannte, dir dörfst ne nid furttschide!

Schmid (tritt hinter Leni ein, ungefähr gleich ausgerüstet, wie im ersten Bild des zweiten Aufzuges): Mini Herrschafte, grüeß Gott!

Yvonne (nicht unangenehm überrascht): Herrjeh, der Herr Dokter Schmid!

Peter: Hallo Riccardo!

Schmid (jovial, fröhlich): Was sich zwöiet, drittet sich! Da wäre mer wieder — i Läbesgrößi!

Yvonne (immer noch höchst erstaunt): Wo um der Gottswille...

Schmid (sofort einfallend): ...hömit dir här, gällit! Fragit nid so naiv, Frau Müller. I chume gäng us em gliche Loch und das gäng us em gliche Grund! Was heit dir wieder agstellt? I ha mer laht säge, es sig wieder eine dobe.

Peter (düster): Es stimmt!

Schmid: Was chunnt dä Boß a? Het ne's Güegi gstoche? Isch ihm 's Läbe verleidet? Was gseht dir eigentlich a der Sunnmattwand? Was het euch dä luusig Steihuuffen atah? Rück use, Peter! Gib Uskunft!

Peter (wie vorher): Hör uf, Richard! Mir isch's nümme um 's Lache.

Schmid (ruhiger, gefeßter): Wenn isch er ufe?

Peter: Vorgesichter. — Am Abe het er üs abebracht und tags druf, i aller Herrgottsfrüehi, isch är ufbroche.

Schmid: Und zwar alleini, hei sie gseit. Stimmt das?

Peter (nickt): Ja.

Schmid: Jek sägen i nüt meh. Das isch ja der reinscht Sälbschtmord!

Peter: Sie hei ne soz'säges scho usgäh im Dorf. Aber mir wei no nid a 's Schlimmste dänke.

Schmid: Jä und — — — wie isch's gange? Red doch!

Peter: Da isch nid viel z'brichte! Am erschte Tag het me ne die ganz Jnt chönne gwahre. Er het stif grückt. Am Abe het er biwakt, öppis unter der halbe Höchi, grad sänfrächt unter em Gipfel. Nachhär — über d'Nacht, isch der Näbel cho und isch sider nümme wäg. Und jek weiß me nüt meh von ihm.

Schmid: Der Näbel — — hm — — das isch e bösi Gschicht! — Dä Boß isch millionisch schreg dricho!

Peter: Chasch der vorstelle! Die Brüeihl — nassl Glueh — gäng no Isch, wenn's guet geht! Dä chunnt nümme vürers, er macht im Tag keini drißg Meter meh!

Schmid: Jä, und de die andere? Es isch doch e Rettigsaktion im Gang, oder?

Peter: Scho, ja, hingäge isch nid viel z'welle. Es isch ungfähr alls ufbroche, was hie ume e Name het. E Teil derno soll bereits zrugg si, und die andere hoden allwäg im Gröllfäld unter der Wand und warte, ob's wott uftue.

Vronne: Und es tuet nid uf, hüt und morn ömel afe sicher nid.

Schmid: Aber es sött eim doch düeche — — —

Peter: Es isch nid viel z'welle. Vom Bahntrassé us, dert won er der Wäg zu üs gfunde het, isch nüt usz'richte. Er isch vielmeh rächts. Und überhoup — i däm Schöch inne, wenn d'chuum d'Hand vor den Duge gseh! —

Schmid (langsam): Also — Schluß — — fertig?

Peter (zuckt die Achseln).

Vronne: I wett's no nid verlore gäh. Es chöi mängisch Sache gseh, wo nid vorusz'gseh si.

Veni: Der Adolf het dä Morge gmeint, wenn er Glück heig, chönn er sich vielleicht bis a Weshlgrat use därehoue.

Schmid: Der Adolf? Versteiht dä öppis dervo?

Veni: Er brichtet ömel gäng, wie=n=är früeher e Hirsch gsi sig. Weder i wett mi nid z'feschl druf verlah. Er git gäng gärn chli höch a.

Schmid: Brächtit dir mir öppis z'trinke, Fräulein, wil der grad da sit? Deppis Warms. Es isch ganz uchummelig chalt worde bi euch obe. Mi chönnt nid meine, daß mer im Brachmonet wäre.

Veni: Gärn, Herr Dokter!

Schmid: I gloube, es Thee tät mer guet, und e Spruch Rhum dri würd ou nid schade.

Veni: Ja. (Ab.)

6. Auftritt.

Vorige ohne Veni.

Schmid: Wenn er der Weshlgrat verwütschti — hm — — das het allwäg finer Mugge. I bi zwar kei gschworne Chlätterer, aber sövel verstahn i vom Gschäft.

Peter: I sinnieren ou scho lang drann ume. Vielleicht, wär weiß — — müeßt me dert aße. Wenn er wirklich das wett probiere, so wär ihm vo dert us unter Umstände z'hälfe.

Vonne: Dumms Züg! Agnoh, er präschtierti's, was hätt er de dervo. Er hocketi so guet im Näbel inne, wie vornache. Es isch hingerufen ou kei Spaziergang, müeßt der wüsse. I kenne mi dert scho es bigeli us, i bi es paarmal i der Rothebrünnehütte gsi. Wenn's Wätter en anderi Gattig miech, und wenn er nid alleini wär, wett i nüt gseit ha.

Peter: Nebe, wenn er nid alleini wär! Und da dergäge mueß me tue. Es isch e chlini Hoffnig, aber es isch ömel gäng öppis.

Vonne: Aber nid du nimmst es a d'Hand. Du geisch mer nümme, hest ghört. I ha no gnue vom letschtemal.

7. Auftritt.

Vorige, Leni.

Leni (unter der Tür): Es möcht öpper mit euch rede, Frau Müller.

Vvonne (unwirsch): I ha jek nid Zyt. Sie sollen es andersmal
— — — wär isch's?

Leni: D'Fräulein Dings — — eh — — e Jungi. — Sie wohnt am
Paß obe, uf der Sunnmattalp.

Vvonne: Was wott sie?

Leni: Sie het nüt gseit. Sie isch ufgregt.

Vvonne: Das isch nüt anders. Item — sie soll cho.

Leni: Da ine?

Vvonne (ungeduldig): Ja dänk, wohi ächt süsch? Los, los!

Leni (hat die Tür nur zugezogen, man hört sie draußen sprechen):
Dir sollit so guet si.

Peter (zu Vvonne): Wär isch es?

Vvonne: 's Imoberstägli. Es wohnt hinter em Poßhus — vielleicht
— — —

Leni (Marianne die Tür aufstoßend, höflich): Bitte Fräulein.
(Marianne tritt ein, bleibt am Eingang stehen und mustert
schweigend die Anwesenden. Leni zieht hinter ihr die Türe
zu und bleibt draußen.)

8. Auftritt.

Vvonne, Peter Siegenthaler, Schmid, Marianne.

Marianne (nach einer Pause): Grüegott mitenand.

Alle: Grüegoch Fräulein.

Vvonne (freundlich, aber ein klein wenig von oben herab): Was
— eh — — was fliehart euch dahäre?

Marianne (äußerlich ruhig): I hätti gärn es paar Wort unter
vier Duge mit euch gredt, Frau Müller.

Vvonne: Das chöit der fräveli mache, früsich vo der Läbere wäg.
Die beide Herre si soz'säge Gründe vom Huus. (Sie stellt vor)
Der Herr Siegethaler — der Herr Dokter Schmid — — d'Fräu-
lein Imoberstäg.

Peter (erhebt sich und reicht Marianne die Hand): Es freut mi.

- Schmid (mit knapper Verbeugung): Nebefalls Fräulein.
- Yvonne: Chömit dir grad vom Paß obenabe, Fräulein?
- Marianne: Ja. —
- Yvonne (ab tastend): I nimen a, es wärd sich um — eh — —
- Marianne (ziemlich kühl): I chume wägem David Boß.
- Schmid: Mir hei grad von ihm gha.
- Marianne: Er isch i der Wand obe.
- Yvonne: Das wüsse mer. Mir hei — —
- Marianne (unterbricht sie ziemlich schroff): Dir müeßt ihm hülfe!
- Yvonne (erstaunt): Wär?
- Marianne (immer bestimmter): Dir! Es mueß öppis gah. Mi cha ne nid eifach sim Schicksal überlah. Vori isch d'Rettigskolonne umecho oder ömel der besser Teil dervo. Sie heige nüt chönnen usrichte.
- Yvonne: Also! Was vermahn i de dranne z'reise?
- Marianne (blickt Yvonne an): Da müeßt dir luege! Dir sit a däm Unglück d'schuld, es fällt uf euch! Jeg müeßt dir hülfe, dir und eue — — und der Herr dert. (Sie blickt zu Peter).
- Yvonne (erregt, kampfbereit): Nume hübscheli, Fräulein Imoberstäg, nume hübscheli! Es chunnt da chli viel untereinisch. —
- Peter (will vermitteln): Reg di nid uf, Yvonne, i bitte di. — Was dir da sägit, Fräulein — — i cha ja scho verstah, daß dir euch Sorge machit und daß — — —
- Marianne: I meine nume, daß d'Frou Müller d'Berantwortig treit, und daß sie jeg ou söll witer luege.
- Yvonne (entriistet): I? I söll d'Berantwortig träge?
- Marianne (zu Yvonne): Dir heit der David für euch ygnoh. Dir heit nen um e Finger glyret, heit ihm schön ta sit Jahr und Tag. Dir heit nen i d'Wand ufsprängt, für die andere cho abez'reiche und jeg weit der vo allem nüt meh wüsse.
- Yvonne: I ha — — —
- Marianne (läßt sie nicht zu Wort kommen): I bi nid derbi gsi, wo sie abecho si, aber i cha mer vorstelle, was gangen isch. Es heißt, der Herr dert — der Herr Siegethaler und dir sigit versproche. Dir heit em David — — dir heit der David für ne Löl gha!
- Peter (ruhig): Das isch e furligi Bhauptig, Fräulein.

Marianne: I bhaupte nüt, i säge bloß, was i weiß, und was i mer cha zämernme. Der David isch der vorder Abe i eir Täubi heicho. Si Mueter het mer's gseit. Er het die ganz Zyt feis Wort gredt, het nume finer siebe Sache zwäggmacht. Gäb wie sie ne gfragt hei, het er eifach brummlet, er well's dene Lüt jek zeige, är löih sich nid uf dä Wäg am Narreseil umefüehre. z'Nacht isch er ufbroche. Niemer het gwüßt wohi, bis me du vernoh het, er sig uf d'Sunnmattwand z'Dorf.

Yvonne (spiz): Und was weit der mit däm bewiese?

Marianne: Das wüßit dir besser als i. I möcht numen euers Gwüßsen arüefe, wenn der eis heit. Dir heit ne drigsprängt, jek hälfit ihm drus! — Alls mott jek us em Lätisch schlüfe! Siner Gründe löh nen im Stich, die wo d'schuld si, stritte's ab und dä, wo-n-ihm 's Läbe z'verdanke het, hodet da und leit d'Händ i Schoß!

Yvonne: Es tuet's jek de!

Marianne: I bi fertig. I ha — —

Yvonne: Us euch redt die purluteri Yfersucht!

Marianne (stutzt anfänglich und spricht dann ruhig und sehr innig weiter): Vielleicht Frau Müller. — Grüecher — bin i mängisch fasch zum Hüsli uscho, wenn der David — — wenn er gäng bi euch nide ghodet isch. — I ha ne gärn. — I ha ne vo chlin uf gärn gha, und i schäme me desse nüt. I bi yfersüchtig gsi, wil er eire nahglüffen isch, wo kei Liebi zue-n-ihm gha het, wo bloß mit ihm gspielt het, wie me mit-e-me schöne Tier sich abgit. Das isch alls. — Er isch am-e-ne falsche Glück nahgjagt und das laht nen jek im Stich, jek, wo-n-es sich sött bewähre. Da isch nüt z'mache. Jek mueß me luege, was no z'retten isch. Läbit wohl. (Sie wendet sich zur Türe.)

Peter (der sie aufmerksam und nicht ohne Sympathie betrachtet hat, schnellst aus seinem Sessel auf): Fräulein, wartit!

Marianne (verläßt den Raum, ohne sich nochmals umzusehen.)

9. Auftritt.

Borige, ohne Marianne.

Yvonne (aufgeregt): Das isch dia! Was sägit dir da derzue? (Sie bliät die Herren herausfordernd an.)

Schmid (achselzuckend): Was soll i säge. Es isch e hübsche Chrott.

Yvonne (verächtlich): Wenn das alls isch...

Schmid (kennerhaft): Es isch gäng das. Schöni Meitschi wärde no schöner, wenn sie toub si und wüeshti wärde strüber. Das da het überus nätt usgseh.

Yvonne: Mit euch cha me nie keis ärnchts Wort rede. Was isch di Meinig, Peter?

Peter (aus seinen Gedanken auffahrend): Ueber was?

Yvonne (zornig): Herrgott abenandere! Du hesch doch ghört, was gredt worden isch!

Peter: Ja — aha? — Hm — was söll i säge? I finde, das Fräulein het sowit rächt.

Yvonne (konsterniert): Also, los jeh! Du gloubst doch nid öppe, i heig — —

Peter: Gar nüt glauben i, heißt das, es inträssiert mi nid, es geiht mi nüt a. Einzig dä Punkt — i meine, dert wo's um mi Pärson geiht, das git mer z'dänke. Und i mueß säge: Dert het das Mädi verdammt rächt. I legi d'Händ i Schoß, het's gseit. Das stimmt! Es isch e Souerei, und das isch es!

Yvonne (vormurfsvoll): Aber Peter, tue doch nid so! Du wirsch doch die Rede no däm Buresöifi nid ärncht näh!

Peter: Warum nid? Was isch nid rächt a däm, wo-n-es seit? Der Boß het mi greicht, är het alls uf ei Charte gseht, ihm allei ha-n-i's z'verdanke, wenn i hüt no da umebriesche. Und jeh isch är i der Chrott und es söll mi doch der Schinter reiche, wenn i nid uf der Stell no einisch i die gottvergäñni Wand uechchräble!

Yvonne (sehr erschrocke): Peter!

Peter: I schäme mi nume, daß 's mer 's Füdle nid ender glüpft het!

Yvonne (wie vorher): Du weiß, was d' mer versproche hesch!

Peter (ist unterdessen zur Tür geeilt und reißt diese auf): Adolf!
— Adolf!

Yvonne: Dä isch nid da, i ha nen uf d'Poscht gschickt.

10. Auftritt.

Vorige, Adolf.

Adolf (im Eintreten): Wowohl, der Adolf isch ume. Grad dä Dugeblich bin i heicho!